

Pressemeldung, 18.11.2025

LVR-Landesmuseum Bonn restituiert niederländisches Stillleben von P. V. Plas

BONN/KÖLN. Das LVR-Landesmuseum Bonn hat sich für die Restitution des Gemäldes „Bäuerliches Frühstück“ von P. V. Plas aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgesprochen. Seit 1940 gehört das Bild zur Sammlung des Museums – seit 2017 wird seine Herkunft durch die Provenienzforschung des Landesmuseums untersucht. Ein von der Beratenden Kommission NS-Raubgut vermittelter Vergleich sieht nun die Rückgabe des Werks an zwei Erben der ursprünglichen jüdischen Eigentümer vor: die *Dr. Max and Iris Stern Foundation* in Montreal sowie die *Erbengemeinschaft nach Hugo Heinemann* in Israel. Beide Parteien hatten Ansprüche auf das Werk erhoben. Zur Klärung der Frage, wem das Gemälde letztlich zu restituieren ist, hatte das LVR-Landesmuseum die Beratende Kommission angerufen. Diese leitete daraufhin ein Verfahren zwischen allen Beteiligten ein. Die Parteien erzielten eine gütliche Einigung. Damit ist das seit 2023 anhängige Restitutionsverfahren abgeschlossen.

Komplexer Restitutionsfall

Im Jahr 1936 verkaufte der jüdische Kunsthändler Max Stern das Gemälde „Bäuerliches Frühstück“ an den jüdischen Unternehmer Hugo Heinemann in Düsseldorf. 1937 verhafteten die Nationalsozialisten Heinemann, beschlagnahmten seinen Privatbesitz und seine Kunstsammlung. Ende 1940 kam das Werk im Auktionshaus Lempertz zur Versteigerung. Im Rahmen dieser Auktion gelangte das Stillleben von P. V. Plas in den Besitz des Rheinischen Landesmuseums. 1943 wurde Heinemann in das KZ Auschwitz deportiert und dort ermordet. Auch Max Stern musste Ende 1937 seine Galerie auf der Düsseldorfer Königsallee schließen, wurde gezwungen, seine Sammlung im Kölner Auktionshaus Lempertz zu versteigern, und floh über London nach Kanada, wo er bis zu seinem Tod in Montreal als angesehener Kunsthändler und Mäzen wirkte.

Umfangreiche Recherchen und die Anrufung der Beratenden Kommission

Das LVR-Landesmuseum Bonn, das seit den 1990er-Jahren Provenienzforschung betreibt, stieß 2017 auf die belastete Herkunft des Stilllebens. Es veröffentlichte das Werk in der LostArt-Datenbank, führte umfangreiche Recherchen durch und kooperierte eng mit der *Koordinationsstelle für Provenienzforschung Nordrhein-Westfalen (KPF.NRW)*. Im August 2023 wurde zur Klärung der Frage, an wen oder zu welchen Teilen das Gemälde zu restituieren ist, die *Beratende Kommission NS-Raubgut* angerufen. Nach der Anhörung der Anspruchsteller sowie des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) wurde, vermittelt durch die Kommission, ein Vergleich

angeregt, auf den sich alle beteiligten Parteien einigten. Darin erkennen alle Seiten die jeweiligen Verluste infolge des NS-verfolgungsbedingten Entzugs des Gemäldes an. Das Eigentum an dem Werk geht im Rahmen der Restitution zu gleichen Teilen an die Max Stern Foundation und die Erbengemeinschaft Heinemann über. Das LVR-Landesmuseum Bonn verwahrt das Gemälde bis zur Abholung. Der Vergleich berücksichtigt außerdem künftige Ansprüche eines möglicherweise bislang unbekannten Erstgeschädigten. Da nicht abschließend geklärt werden konnte, ob dem Entzug bei Stern und Heinemann ein weiterer NS-verfolgungsbedingter Verlust vorausging, verpflichten sich die neuen Eigentümer, im Falle eines späteren Nachweises innerhalb von zehn Jahren ein Drittel ihres jeweiligen Verkaufserlöses an mögliche vorrangig Geschädigte abzutreten.

Eine einvernehmliche und faire Lösung

Mit dieser Vereinbarung erkennt der Landschaftsverband Rheinland die NS-verfolgungsbedingten Entziehungen ausdrücklich an und bekräftigt seine Verantwortung, Provenienzforschung aktiv zu betreiben, um faire und gerechte Lösungen im Sinne der „Washington Principles“ umzusetzen. „Ich bin allen Beteiligten sehr dankbar, dass wir gemeinsam mit der Beratenden Kommission eine faire und einvernehmliche Lösung gefunden haben. Sie korrigiert erlittenes Unrecht, das die beiden Familien unter der nationalsozialistischen Terrorherrschaft erfahren haben“, sagt Dr. Corinna Franz, Kulturdezernentin des Landschaftsverbands Rheinland. Prof. Dr. Thorsten Valk, Direktor des LVR-Landesmuseums Bonn, ergänzt: „Als Museum sehen wir uns in der Verantwortung, die Herkunft unserer Sammlungsobjekte kritisch zu hinterfragen und vor allem die Provenienz NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter transparent aufzuarbeiten. Seit vielen Jahren unterhalten wir am Landesmuseum eine eigene Forschungsstelle – dank ihrer akribischen und gewissenhaften Recherchearbeit ist es gelungen, die Geschichte des Gemäldes von P.V. Plas detailliert nachzuzeichnen“.

lmb.lvr.de

Foto:



P. V. Plas, „Bäuerliches Frühstück“, erste Hälfte 17. Jahrhundert © LVR-Landesmuseum Bonn,
Foto: Jürgen Vogel